Eine Tagung zur Kommunikation im Gesundheitswesen

(K)eine Kunst? Sprechen wir über das Ende – endlich, menschlich.

ComLab
compassionate communication in healthcare

29. OKTOBER 2026

Sprechen wir über das Ende – (K)eine Kunst?

KORNHAUSFORUM BERN

Kommunikation ist (k)eine Kunst. So oder ähnlich wird im Gesundheitswesen und auch in der breiten Bevölkerung das weite Feld der Kommunikation in unserem praktischen Alltag wahrgenommen. Wenn das Thema Lebensende plötzlich einbricht in den Alltag, oder zwischen erkrankten Menschen und ihren Helfer:innen in der Familie und im Gesundheitswesen, – wir kommunizieren immer, auch wenn uns manchmal die Worte fehlen.

Bei solch anspruchsvollen Themen wie Lebensende, Sterben und Trauer wird das Bedürfnis nach Anleitung, wie und was man sagen soll, besonders drängend. Doch es gibt wenig Qualitätsstandards in diesem Bereich. Dies überrascht, sind diese Situationen doch sehr häufig, ebenso wie die Klagen, dass dabei häufig wenig sensibel kommuniziert wird.

Keine Kunst oder eben doch eine Kunst? Dieser Frage möchten wir bei dieser Tagung im Rahmen der endlich.menschlich. Woche zum Leben mit dem Tod diskutieren. Dazu laden wir nationale und internationale Fachpersonen ebenso ein, wie Schüler:innen und Studierende und Betroffene, die berichten können über die Kommunikation in dieser häufig so existentiellen Situation. Wir möchten mithelfen, dass das gemeinsame Austauschen und Sprechen über das Ende, und nicht nur dann, leichter fällt. Dass wir das viele Wissen austauschen und nutzen. Dass uns die Art des Austausches und die Worte eher zusammenbringen, als im Hals stecken bleiben.
Eben: endlich.menschlich.

Programm

08:30	**Türöffnung**
09:00	**Begrüssung**
09:05	**INPUT 1** Katharina Seidl, Schutz und Rettung Bern **Perspektive Rettung Bern: 'Wenn es hart auf hart kommt, rufe ich 144 an'.** Die Fachpersonen der Rettung müssen rasch die Situation erfassen und rasch handeln. Was ist, wenn wir nicht frühzeitig über 'was wäre, wenn' sprechen? • Die Realität ist, dass sehr viele Menschen, die die Notfallrettung in Anspruch nehmen, keine Vorausplanung oder ein diesbezüglich aussagekräftiges Dokument besitzen • Was sind die Folgen dieser 'Nicht-Kommunikation'? was wäre aus Sicht der Rettung ein Wunschszenario?
09:25	**INPUT 2** Miodrag Filipovic, Nationale Arbeitsgruppe Gesundheitliche Vorausplanung (GVP) Die SAMW und das BAG verfolgen gemeinsam das Projekt 'Gesundheitliche Vorausplanung' GVP. **Wo stehen wir mit der gesundheitlichen Vorausplanung in der Schweiz?** • Was muss/ sollte die Bevölkerung lernen für dieses Thema? • Welche Tools wurden bisher erarbeitet? • Welche Fragen sind noch offen?
09:45	**DISKUSSIONSRUNDE 1** **Wo besteht konkreter Handlungsbedarf?** Was könnte schon morgen verbessert werden?
10:00	**D U R C H A T M E N 1**
10:05	**PRAXISUMSETZUNG 1** Sabina Hunziker, Sebastian Gross **REA-Gesprächstraining im Spital** • Welches Trainingsformat für wen? • Welche Erfahrungen der Alltagskompatibilität? • Welcher Benefit?
10:20	**PRAXIS-UMSETZUNG 2** Monica Fliedner, Inselspital, Universitätsspital Bern 'CoCa' steht für 'concurrent care' und ist ein Projekt der Gesundheitsförderung Schweiz, das am Inselspital in Bern im Bereich des Tumorzentrums umgesetzt wird. **Wie kann es gelingen, frühzeitig den 'Plan B' anzusprechen?** ACP-Gespräche im Spitalablauf • Welche Erfahrungen gibt es beim Training der Fachpersonen?

10:35 **PRAXISUMSETZUNG 3**
Alexander Segesser, Universität Bern
‘idecide’ – eine App zur Erstellung einer Patientenverfügung
- Was bietet eine solche App mehr als Bisheriges?
- Eine App für alle Altersgruppen?

10:50 **DISKUSSIONSRUNDE 2**
Was klappt gut?
Welche Ideen gibt es, um Barrieren bei diesem Thema zu überwinden?

11:00 **P A U S E**

11:30 **INPUT 3**
Susanne Gedamke, Schweizerische Patientenorganisation
Häufig sind die Klagen von **Patient:innen zur Qualität der Gespräche über ‘was wäre, wenn’,** oder auch sog. ‘breaking bad news’
- Was brauchen oder suchen Betroffene für das Sprechen über das Lebensende?
- Welche gute Erfahrungen/ Vorgehensweisen gibt es hierzu?

11:50 **INPUT 4**
Ursina Bechtel und Angehörige:r, Lindenhofspital
Perspektive Intensivmedizin: es geht um Leben und Tod.
Dies auch in Gesprächen mit Angehörigen.
- Was hilft Fachpersonen bei solchen Gesprächen?
- Was hilft Angehörigen?

12:10 **DISKUSSIONSRUNDE 3**
Der Weg nach vorne: was wünschen wir uns für die Zukunft ganz konkret für solche Gespräche?

12:30 **M I T T A G S P A U S E**

13:30 **INPUT 5**
Raphaël Bonvin, Universität Freiburg
Sprechen über existentielle Themen sind enorm herausfordernd für Fachpersonen, belasten häufig auch noch lange nach einem solchen Gespräch
- Wo kommen Energien her, um hier selbst gesund zu bleiben?
- Welche Strategien/ Rahmenbedingungen braucht es auf Ebene der Organisationen für’s Gesundbleiben?

13:50 **PRAXISUMSETZUNG 4**
Sibylle Felber, Universität Bern
Ein Training ‘Care for the Carers’ im klinischen Alltag
- Was ist im hektischen Alltag ganz konkret möglich?
- Für mich alleine, für uns im Team?

14:10 **DISKUSSIONSRUNDE 4**
- **Welche Konsequenzen** sollten wir aus dem Reflektieren zum Thema ‘Self-Care’ ziehen?

14:25 **DURCHATMEN 2 UND UMBAU**

14:30 **INTERAKTION 1**
Referent:innen
Welche Worte helfen mir schon morgen?

Synthese-Tische zu Wording und Haltung „Sprechen über das Lebensende“/ Schlechte Nachrichten

- Sammeln von konkretem Wording für die Anwendung im Aktions-Theater

15:00 **INTERAKTION 2**
Julian Mücke, Richard Henschel, Schauspieler
Aktionstheater: interaktive Simulation zwischen Schauspielenden und Publikum aufgrund der Ideen der Synthese-Tische

16:30 **PAUSE UND SAALÖFFNUNG FÜR ALLE INTERESSIERTEN**

16:45 **ÖFFENTLICH**
Steffen Eychmüller, Sibylle Felber, Inselspital und Universität Bern
Peter-Merian-Lecture: was wir wissen, wie wir eigentlich miteinander sprechen sollten – nicht nur über das Lebensende

- Es gibt soviel Wissen über die ‘gute Kommunikation’, doch was gehört alles dazu?
- Am Beispiel eines Gesprächs zum Thema Lebensende zwischen Patient:in und Gesundheits-Fachperson spüren wir den Faktoren nach, die Verständnis und Vertrauen ermöglichen.

17:10 **ÖFFENTLICH**
Harald Welzer, Soziologe und Autor
Das Leben vom Ende her denken

- Das Sprechen über das Ende findet im normalen gesellschaftlichen Diskurs kaum statt; das Lebensende ist eine unangenehme Funktionsstörung, verbannt aus dem öffentlichen Bewusstsein.
- Welche Auswirkungen hätte ein reiferer Umgang in der Gesellschaft mit dem Lebensende möglicherweise?

17:40 **Und nun?**
Das **Berner Manifest zur Kommunikation am Lebensende**
mit Special Guest Flavia Wasserfallen.

Was wir uns wünschen

- zur Qualität der Kommunikation untereinander
- zum Sprechen über das Lebensende
- zur Wiederentdeckung der Endlichkeit im Verständnis unserer Gesellschaft

18:00 **ENDE, Apéro vor Ort für die weitere Diskussion**

DATUM & ZEIT
29. Oktober 2026, 09.00–18.00 Uhr
(K)eine Kunst? Sprechen wir über das Ende
Zielgruppe: Fachpersonen des Gesundheitswesens
Ab 16.30 Uhr: Saal offen für alle Interessierten (kostenfrei)

ORT
Kornhausforum Bern

TEILNAHMEGEBÜHREN
CHF 180.– (Fachpersonen)
CHF 100.– (Studierende mit Ausweis)

ANMELDUNG & PROGRAMM
palliativakademie-bern.ch/veranstaltung/arbeitstagung-kommunikation-im-gesundheitswesen/

Direktlink Anmeldeformular:

5 Weiterbildungspunkte von palliative.ch

KONTAKT
info@com-lab.ch

Die Tagung wird veranstaltet durch:

ComLab compassionate communication in healthcare
INSELSPITAL UNIVERSITÄTSSPITAL BERN HÔPITAL UNIVERSITAIRE DE BERNE
UNIVERSITÄRES ZENTRUM FÜR PALLIATIVE CARE
UNIVERSITÄT BERN

In Kooperation mit:

Gesundheitliche Vorausplanung
Projet de soins anticipé
Pianificazione sanitaria anticipata

PALLIATIVAKADEMIE BERN

palliative bern
gemeinsam kompetent
ensemble compétent

palliative.ch
gemeinsam kompetent
ensemble compétent
insieme con competenza

spo PATIENTENORGANISATION

Mit freundlicher Unterstützung durch

Peter Merian Stiftung

STIFTUNGLINDENHOF
Partnerin Schweizerisches Rotes Kreuz

Eine Tagung im Rahmen der Woche zum Leben mit dem Tod.

endlich. menschlich.